

XI.

Die Reise nach Schwaben.

Reisen ist ein herrliches Ding! Wer sollte die Gerhardschen Kinder, denen eine so schöne Reise bevorsteht, nicht glücklich preisen? Wer sollte sich nicht mit ihnen freuen, wie sie Morgens, ehe der Tag noch recht angebrochen ist, aufstehen, um sich reisefertig zu machen? Den Tag vorher hatten sie sich alles sorgfältig in Bereitschaft gelegt, was sie mitnehmen wollten, und so waren sie bald gerüstet. Der große Reisewagen, der Alle bequem in sich faßte, war bereits tüchtig bepackt und mit drei mackern Pferden bespannt. Nur die Mutter, die noch Einiges im Hauswesen zu ordnen nöthig fand, ließ etliche Minuten auf sich warten. Jetzt ging es den Berg nach Stromau hinab. Herrn Gotthold ward noch ein kurzes Lebewohl gesagt. Von seinen Wünschen begleitet, von lieblich kühler Morgenluft umweht, rollte der Wagen rasch auf der schon wieder völlig trockenen Kunststraße dahin.

Wir verlassen die Familie hier, und begrüßen sie nicht eher wieder, als bis sie auf schwäbischem Grund und Boden ist. Dies